**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 85 (1959)
**Heft:** 15

**Rubrik:** Ratschläge und Hiebe

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Ratschläge und Hiebe

Lieber H. M. aus Küsnacht!

Du schickst uns ein Jugendheft mit der Bemerkung: ‹Micky Maus wirbt für die Fremdenlegion!› Und das, weil in einer Bildserie eines Jugendheftchens ein Duck Donald gezeichnet ist, der in der Aufmachung eines Fremdenlegionärs auf einer Ansichtskarte thront, worauf steht: ‹Gruß aus Aegypten.›

Wir glauben, daß du da zu schwarz siehst, auch wenn es sich um Afrika handelt, und wir möchten unseren gerechten Zorn in Sachen Fremdenlegion für Ernsteres aufbewahren!

Gefährlich und gleichzeitig tröstlich scheint uns dagegen, daß Walt Disney seinen französischen Fremdenlegionär aus Aegypten grüßen läßt! Tröstlich vorerst, weil die Amerikaner offenbar auch in Afrika die Völker und Kostüme verwechseln und nicht nur die Schweiz und das Tirol. Gefährlich aber, weil das Erscheinen dieses Disney-Heftchens ganz offensichtlich ein fremdes Volk beleidigt und weil man glauben könnte, die Franzosen hätten damals wirklich über die Aegypter Nassers gesiegt und nicht umgekehrt, wie Nasser ja immer wieder betont! Da liegt der Hase im Pfeffer, respektive das Krokodil im Nil! Da liegt der Hund begraben, respektive der Pharao in der Pyramide! Man stelle sich vor: Ein Legionär in Aegypten! Für Nasser: Welcher Weg zum Unruhm! Also sollte unsere schweizerische Regierung in corpore hingehen in den Lesesaal der Landesbibliothek, sich die Disney-Geschichte von allen Seiten besehen und dann entscheiden, daß sie zu verbieten sei! Lieber M. – stelle dir die Szene vor, sei so lieb, und werde wieder heiter!

Herzlichst Dein Nebi

## Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn dein Mann einen Hut häßlich findet, bedeutet das noch lange nicht, daß er dir besonders gut steht.

● Tages-Anzeiger

Wenn eine Mode sich von der natürlichen Kontur des Körpers so entfernt wie zur Zeit, muß ein Couturier versuchen, den Frauentyp, der diese Veränderung nicht verträgt, durch seine modische Lösung weiter existieren zu lassen.

● Die Zeit

Wenn etwas in Mode kommt, ist es das sicherste Zeichen dafür, daß seine Zeit vorbei ist.

● Leben

## aufgegabelt

Am Radio war einmal von der Zubereitung von Blätterteig in der privaten Küche die Rede, worauf flugs der Bäckermeisterverband intervenierte. Glückliches Land, wo solches die Verbandsgewaltigen beschäftigt! Freudloses Land, wo jeder auf eine vermeintliche Verletzung seiner Ehre lauert!

Basler Nachrichten

## Vom Lokalbähnli

In einem großen Bogen führt der Schienenweg vom Bahnhof des Haupttales weg, um die Anlagen einer Mosterei herum, ins Seitental hinein. Frage des fremden Passagiers: «Warum dieser Umweg?» Antwort eines Einheimischen: «Als die Bahn gebaut wurde, hatte der Mostereidirektor einen bösen, bissigen Hund!»

▪

Lose Zungen behaupten, aus finanziellen Gründen habe die Bahngesellschaft während der ersten Betriebsjahre nur einen einzigen Vorstand angestellt. Dieser sei nach Abfertigung eines Zuges mit dem Velo nach der nächsten Station vorausgefahren, um auch dort seine Funktionen auszuüben.

▪

Auf die Frage eines Passagiers an Mitreisende, warum der Zug auch heute noch auf der zweiten Station so lang halte, wurde ihm erklärt, der Vorstand sei Amateurphotograph und brauche jeweils das rote Schlußlicht des Zuges zum Entwickeln seiner Filme.

▪

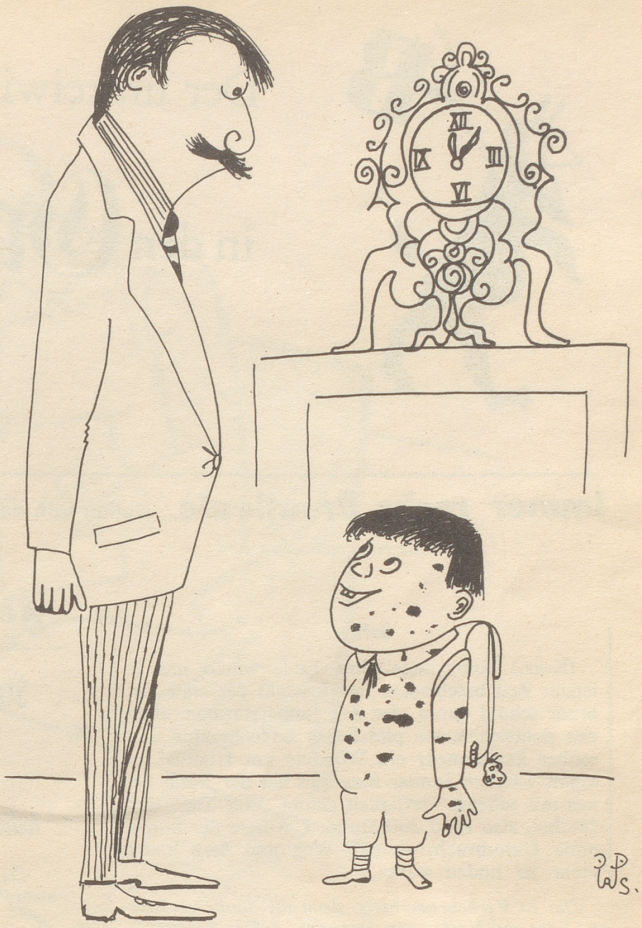
Seit Jahren werde zwischen den Bahnschienen nicht mehr gejätet, daß die aufgestengelten Gräser die Maschine ständig kitzeln und ihr so etwas mehr Temperament geben.

▪

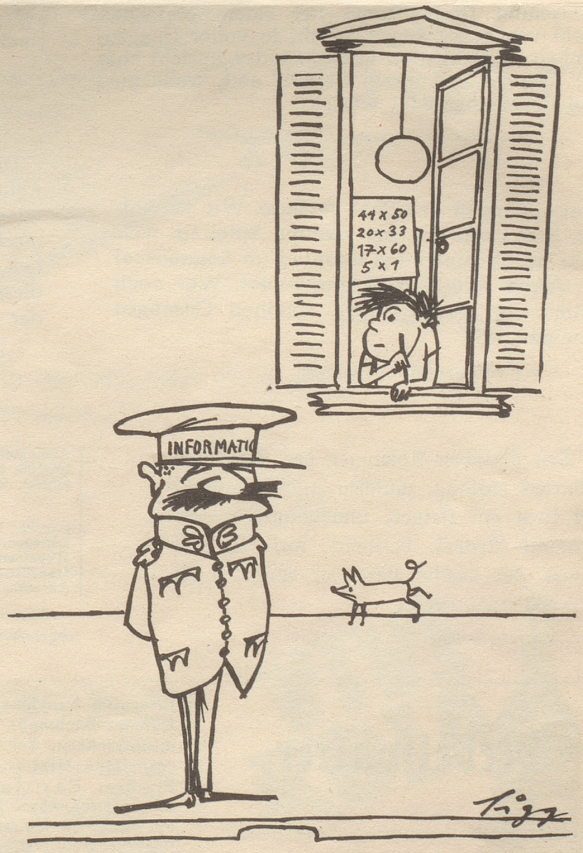
Am ungleichmäßigen, ruckweisen Fahren soll das ‹Glucksi› (Schluckauf) des Lokomotivführers schuld sein.

FL

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen



«Du Bappe mir schriibed etz mit Tinte!»




«Sie Maa chönd Sie mir säge wänn d Schlacht bi Sämpach gsii isch?»